

Vorwort

Die vorliegende Kurzgrammatik des klassischen Sanskrit ist aus langjähriger Unterrichtserfahrung in den Fächern Indogermanistik und Indologie hervorgegangen. Anregungen sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen der Studierenden – oft zur Sprachgeschichte – wurden bei der Darstellung berücksichtigt; dadurch ergab sich jedoch die Notwendigkeit, bei komplexeren Sachverhalten, Ausnahmeregelungen, Analogien und ähnlichem nicht nur synchrone Fakten, sondern auch diachrone Erklärungen zu geben. Dies schien mir sinnvoll zu sein, da historische Anmerkungen die lautlichen, morphologischen und/oder syntaktischen Veränderungen, vor allem aber synchron wie Unregelmäßigkeiten wirkende Erscheinungen erklären können. Daraus ergab sich dann eine gemischte Darstellung innerhalb der einzelnen Kapitel. Ich habe mich zwar bemüht, die historischen Erläuterungen in die Fußnoten zu verbannen; dies ist jedoch nicht immer gelungen, da manchmal weiterreichende Erörterungen nötig waren, die den ‚vernünftigen‘ Umfang einer Fußnote gesprengt hätten. Solche seltenen Fälle sind durch #I „Anfang der indogermanistischen Erklärung“ und I# „Ende der indogermanistischen Erklärung“ ausgewiesen. Die an Sprachgeschichte nicht interessierten Leser mögen die so gekennzeichneten Ausführungen einfach überspringen.

Diachrone Erklärungen sind aber nicht regelmäßig gegeben: Die vorliegende Kurzgrammatik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist weit davon entfernt, eine historische Grammatik zu sein. Menge und Auswahl der diachronen Erläuterungen ergaben sich aus der praktischen Arbeit im Unterricht und sind daher ausgesprochen eklektisch. Die vorliegende Grammatik kann auf keinen Fall das Nachschlagen in entsprechenden Werken ersetzen!

Literaturhinweise werden ausschließlich im laufenden Text oder in den Fußnoten angeführt. Das häufig zitierte *Lexikon der indogermanischen Verben* von Helmut Rix (2. Auflage) ist *LIV*² abgekürzt, die vollständige Literaturangabe befindet sich in Kap. 9, Fn. 5 auf S. 71. Auf ein Abkürzungsverzeichnis wurde verzichtet, da die meisten Abkürzungen aus sich selbst heraus verständlich sind oder dem allgemeinen Usus in der Sprachwissenschaft entsprechen.

Das vorliegende Buch soll allen am Indischen Interessierten einen ersten Eindruck von der Struktur des klassischen Sanskrit vermitteln; Studierenden und Dozenten kann es als Grundlage für die Beschäftigung mit bzw. den Unterricht in dieser komplexen Sprache und den inhaltlich vielfältigen altindischen Texten dienen.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei Ursula Reichert für ihre Bereitschaft, die Reihe KiSS, deren erster Band hier nun vorliegt, in ihr Verlagsprogramm aufzunehmen, sowie vor allem für die Geduld, die sie mit mir haben musste.

Des Weiteren danke ich allen Studentinnen und Studenten an den Universitäten Jena, Köln und Würzburg, die zu dieser Grammatik durch ihre Fragen und Anregungen wesentlich beitrugen und sich sozusagen als ‚Versuchskaninchen‘ zur Verfügung stellten.

Peter-Arnold Mumm (München) hat mir großzügigerweise sein Unterrichtsskriptum zum Sanskrit zur Verfügung gestellt, wofür ich ihm ebenfalls sehr zu Dank verpflichtet bin. Einige Beispiele und Gedanken habe ich von ihm übernommen, solche Stellen wurden entsprechend ausgewiesen.

Schließlich möchte ich mich ganz besonders bei meinen Kolleginnen Antje Casaretto (Köln), Maria Kozianka (Jena) und Dagmar Wodtko (HU Berlin) bedanken, die die Arbeit bzw. Teile davon Korrektur gelesen und wertvolle Hinweise gegeben haben. Alle verbleibenden Fehler habe ich zu verantworten und werde für Hinweise darauf sehr dankbar sein.

Jena, Mai 2012

Sabine Ziegler

